

# Apollons Küstenwache

Eine Stunde vom All-Inclusive-Wahn der Türkischen Riviera entfernt, verteidigt die lykische Küste ihren Frieden. Schroffer Fels hütet die Strände als Bollwerk gegen Bettenburgen, und eine bunte Gemeinschaft rettet die Ruhe. Auch die Unechte Karettschildkröte leistet ihren Beitrag. Und der Gott des Lichts ...

VON MAIK BRANDENBURG (TEXT)

FOTO: JACK COBLE

Die Kaputaş-Bucht bei Kaş, eine Blauzone der Schöpfung, ist trotz leichter Anfahrt über die Küstenstraße fast nie überlaufen

Die Küste mit so versteckten Orten wie Simena (re.) zieht Individualisten an: etwa Hassan Yazir (li.), „Bester Koch vom Mittelmeer“, wie es über seinem Fischlokal in Üçağız steht, Pensionswirtin Aynur Kurt mit Papagei Coco aus Çıralı und Hochzeitsgäste in Patara – wo sich auch antike Trümmer finden (u. re.)





Wenn mittags die Sonne in die enge Saklikent-Schlucht fällt (beide Fotos), ist Wanderern ein Freibad willkommen

## Abenteuer im Canyon

### 8 SAKLIKENT MILLI PARKI

Die 18 Kilometer lange Schlucht im Saklikent-Nationalpark ist so schmal, dass nur mittags die Sonne einfällt (links). Anfangs führt ein gesicherter Holzsteg über rauschende Strudel in die schattige Felsspalte. Später steigen die Wände bis zu 300 Meter an, und man muss durchs eiskalte Wasser waten, das an einigen Stellen bis zum Hals reichen kann. Gummischeue kann man sich günstig leihen, Ersatzklamotten sollten im Gepäck sein. *Der Minibus ab Fethiye fährt regelmäßig nach Saklikent* MB/GT

## Trip in die Antike

### 9 SAGALASSOS

Besonders im Juli oder August empfiehlt sich ein Besuch der Ruinenstätte bei Ağlasun im Taurus, etwa 100 Kilometer nördlich von Antalya. Dann gräbt ein Team der belgischen Universität Leuven archäologische Schätze aus, darunter kolossale Statuen, und rekonstruiert die Stadt aus den Ruinen. So plätschert neuerdings

das Nymphäum wieder, ein Bassin, gespeist von einem Bach; die Studenten und Wissenschaftler freuen sich über die (bislang noch wenigen) Besucher, führen sie herum und gewähren Einblicke in ihre Arbeit. Erfrischung finden Reisende im 80 Kilometer entfernten 20 000-Einwohner-Städtchen Eğirdir, das auf einer Halbinsel an einem türkisfarbenen See liegt. Es ist herrlich, im klaren Wasser zu schwimmen. *Sagalassos ist nur mit dem Auto zu erreichen, von Antalya binnen ca. 2 Std; Infos zur Grabungsstätte: sagalassos.be* MB/GT

## Bergab zur Küste

### 10 BEYCIK UND ULUPINAR

Während die Küstenorte unter der Hitze stöhnen, weht im Bauerndorf Beycik, 750 Höhenmeter über Çıralı, stets ein frischer Wind. In den Gärten gedeihen Granatäpfel, Maulbeeren und Feigen. Es blökt, muht, kläfft. Ambitionierte Trekker erklimmen von Beycik in rund fünf Stunden den 2365 m hohen Tahtalı Dağı, der oft bis in den Juni eine Schneemütze trägt. Der markierte Pfad ist Teil des bekannten Lykischen Fernwander-

wegs (siehe Seite. 69). Leichter ist es, den Trail bergab zu nehmen, vier Stunden sind es bis zur Küste. Dabei passiert man Ulupinar, einen Pinienhain mit Open-Air-Restaurants, Kaskaden und rauschenden Wildbächen. Dort lümmeln Gäste auf hölzernen Pfahlinseln über dem Flüsschen und warten auf ihre fangfrisch gegrillten Forellen. *Beycik ist nur mit dem Auto oder per Taxi zu erreichen (ca. 10 € ab Çıralı); Minibusse fahren von Antalya nach Ulupinar.* MB/GT

## Kurzkur im Hamam

### 11 ELMALI

Elmalı, knapp 70 Kilometer von der Küste entfernt, ist bekannt für seine Kupferwaren und für das Bey Hamamı. Rund zwei Stunden lang dauert die Reinigung: eine schäumende Abreibung im Traditionsbad aus dem 16. Jahrhundert; viele Türken behaupten, sie zähle zu den besten im Land. Danach spaziert man entspannt die Hauptstraße auf und ab, vorüber an osmanischen Fachwerkhäusern, Teelokalen und kleinen Läden. Die fein ziselierten Tablettis und Ka-

raffen sind schöne Souvenirs. *Gute Busverbindungen von Antalya, Kaş oder Finike; Eintritt in den Hamam ca. 18 €* MB/GT

## Radtour im Gebirge

### 12 OVACIK KÖYÜ

Auf der sattgrünen Ovacık-Alm, 1150 Meter über dem Meer, blühen im Frühjahr und Herbst pinkfarbene Alpenveilchen. Bei Mountainbikern steht die Alm ganzjährig hoch im Kurs. Entlang wilder Schluchten geht es durch Kiefernwälder vom Ferienort Kemer über meist asphaltierte Wege hinauf. Unterwegs tun sich Panoramablicke zur Küste und zu den Taurusgipfeln auf. 25 Kilometer lang ist die Strecke und überwindet 1200 Höhenmeter. Wem das zu sportlich ist, der lässt sich und das Leihrad von Kemer mit dem Taxi zur Alm bringen und rollt bergab zurück. Schafherden, die nicht selten den Weg kreuzen, haben übrigens immer Vorrang. *Organisierte Mountainbiketouren zur Alm bietet z. B. Lukka Outdoor in Göynük, Tel. mobil 0090-535-335 43 74, lycian-adventures.com; Halbtagestour 60 €* MB/GT



**M**EHMET BOYALI SITZT MIT SEINER Frau Emine unter den Feigenbäumen vor seinem Haus. Er bietet Gurken feil, sie schlägt Mandeln auf. Natürlich aus eigener Ernte, wie der Hopfen und Weizen vom nahen Feld. Ein Netz unterm Baum fängt die reifen Nüsse auf. Der Weg hinter seinem Haus ist von den Schuhen ungezählter Wanderer zertreten, die auf ihrem Weg über den Lykischen Pfad, eine berühmte Wanderstrecke durch die gebirgige Küstenlandschaft im Südwesten der Türkei, das Dörfchen Hoyran passieren. „Leider hält nie einer an“, sagt Mehmet, „ich würde sie gerne bewirten.“ Zwei Kühe und zwei Ziegen gehören ihm, eine will der einfache Bauer beim Opferfest den Armen spenden. Das Haus ist noch nach alter Tradition gebaut, die Mauern sind aus Stroh, Kork und Lehm gemischt. Mehmet hat den Mörtel aus zerstoßenen Pferdehaaren, Eigelb und rotem Lehm selbst angerührt. Über seinem Feld brummen Eselswespen, es ist mit Steinen übersät. Wie kann er da etwas herausholen? „Mit viel Kraft“, sagt der 71-Jährige.

Nachts schrecke ich hoch, weil Wildschweine in der antiken Akropolis ein paar Schritte weiter zwischen Sarkophagen wühlen. Tagsüber streifen Männer mit langen Flinten auf der Jagd durchs Gelände, alte Frauen lupfen entschlossen die Röcke und steigen über kleine Mauern, in den Gesichtern heitere Gleichmut. Wer sich hier ins Unterholz schlägt, trägt auch Tage danach noch den Duft von Rosmarin und Lorbeer in der Kleidung.

Auf meiner Reise von Kemer nach Fethiye entlang der lykischen Küste, wildromantisch verziert von den schneebedeckten Gipfeln des Taurus-Gebirges, vorbei an Sandstränden in menschenleeren Buchten, könnte ich alle paar Kurven und Kehren in einem Dorf wie Hoyran pausieren. In jedem könnte ich die Zeit vergessen, die zwischen alten Mauern und Zeugnissen der Antike

Freundeskreis: Pausentee im Hafen von Fethiye



nicht zu vergehen scheint. Und immer möchte ich bleiben, besser kann es schließlich nicht mehr werden.

In Çıralı zum Beispiel. Es ist früher Morgen, die Sonne glitzert durch die Orangenbäume, hinter dem Obsthain rauscht das Meer auf einen buttergelben Strand. Aynur Kurt deckt für das Frühstück ein: frisches Ofenbrot, Marmelade aus Granatäpfeln mit Rosmarin und Myrrhe, die Eier von Nachbars Hühnern, der Käse vom Bauern hügelauflauf. Auf ihrer Schulter sitzt der Papagei Coco und tänzelt zu einem türkischen Popsong.

Neun kleine Zimmer hat Aynurs Pension, dazu ein Restaurant. Im offenen Empfang des Steinhauses fläzen Gäste in tiefen Sofas, baden in Kissens neben den Andenken früherer Besucher. Draußen dämpfen viel Grün und Holz das Sonnenlicht, alles strahlt etwas Friedliches aus. „Peace“, wie Aynur sagt. „Sima Peace“, um genau zu sein, so nämlich heißt ihr Refugium.

Noch im letzten Jahr gab es ein paar Grundstücke weiter statt der Zimmer eine Handvoll Hütten im Halbkreis um einen offenen Hof. Dann kamen Bagger und rissen einige Pensionen in der Bucht ab, auch Aynurs. Seit gut 20 Jahren verdienen die einstigen Fischer von Çıralı mit Gästen besseres Geld als mit Fisch. Die Unterkünfte waren zwar nur halb legal, immerhin aber zahlten Aynur und die anderen Steuern. Doch jetzt, vermutet sie, wolle ein „hohes Tier“ in Çıralı mit seinem weiten Strand einen großen Hotelkomplex hinklotzen. „So ist die Türkei“, sagt Aynur achselzuckend. Sie zog einfach in eine leere Pension nebenan, die nun wieder „Sima Peace“ heißt. „So sind wir Türken“, sagt sie.

Nach und nach kommen die Gäste aus den Zimmern, sie lächeln, als sie Aynur und Coco tanzen sehen. Das kann nicht der schlechteste Ort sein, denken sie wohl, wo der Tag mit einem Lächeln beginnt. Am Abend läutet Aynur die Glocke, die zum Abendessen am Buffet ruft. Danach werden die Stühle beiseite gerückt, und das Restaurant verwandelt sich in eine Bühne. Vor allem für Ayşe, die morgens die Betten bezieht und abends mit ihrem Bauchtanz verzaubert. Die Angestellten, der Arzt aus Stuttgart, die beiden Mädchen aus Wien, der Deutschtürke, der jedes Jahr hierher kommt – morgens kannte ich noch keinen von ihnen, am Abend sitzen wir fast wie eine Familie zusammen. So müssen sich Ferien am Mittelmeer angefühlt haben, als es noch möglich war, spontan und spottbillig von Dorf zu Pension zu Insel zu reisen und man einfach wochenlang irgendwo hängenblieb.

**A**NTALYA UND DIE URLAUBSMASCHINERIE der Türkischen Riviera mit ihren All-inclusive-Ferien liegen nur eine Stunde entfernt: In Beldibi, Göynük oder Kiriş blockieren Massenquartiere jeden Blick aufs Meer. Clubanlagen reihen sich an Resorts, Fünf-Sterne-Herbergen an 1000-Betten-Riegel. Doch die Besitzer der Neuzeit kamen nur bis Kemer. Auf den nächsten 300 Kilometern westlich bis Fethiye stemmt sich eine bunte Gemeinschaft gegen die Gier der Investoren. Sie haben in Olympos, Patara oder auf der Insel Kekova die schönsten Plätze mit ihren kleinen Pensionen und großen Gärten besetzt und geben sie nicht wieder her. Menschen wie Aynur Kurt, vor deren Bungalows sich der Sandstrand von Çıralı streckt, an dem ein Mann Sophokles auf dem E-Book liest, die

MAM



GRATIS anfordern

www.globetrotter.de 040 67966-179

## Neue Ausrüstungsideen für Ihre Natur-, Outdoor- und Reiseträume!

Das neue Globetrotter Sortiment: jetzt online unter [www.globetrotter.de](http://www.globetrotter.de) oder als kostenloses Handbuch.

**www.globetrotter.de – das Online-Portal mit allen großen Outdoor-Marken für Ihre perfekte Ausrüstung:** jetzt mit neuen Produktfiltern, deutlich verbesserter Suchfunktion, größeren Abbildungen und vielen Rundumansichten.

**Das Globetrotter Handbuch 2013:** alle neuen Produkte und viele nützliche Tipps für mehr Spaß draußen in der Natur – jetzt gratis auf [www.globetrotter.de](http://www.globetrotter.de) oder telefonisch unter 040 67966-179 anfordern.



NEU AB 1. MÄRZ: verbesserter Online-Shop

# Die Wüsten unserer Erde einmalig porträtiert!



Bildband „Wüsten von oben“

- großformatiger Prachtband: 27 x 34,5 cm
- Fotografiert von George Steinmetz, Geophysiker und vielfach ausgezeichnetem Fotograf
- 352 Seiten, ca. 230 Abbildungen
- Hardcover mit Schutzumschlag

Best.-Nr.: G728368

Preise: A: € 60,70/CH: Fr. 78.90

€ 59,00



„Wüsten von oben“ jetzt online bestellen unter:

[www.geoshop.de/oben3](http://www.geoshop.de/oben3)

Oder per Telefon unter 01805/22 50 59\* (Bitte Aktionsnr. G00084 angeben)

Füße im Wasser. Wie Mustafa und Aysel Kirca in Patara: Im Garten ihrer „Flower Pension“ hängen Hängematten zwischen den Palmen, auf Wunsch werden die Gäste mit frischem *köfte*, *mantı* (türkischen Ravioli) oder *mezze* verwöhnt. Oder Kadir Kaya, der am Strand von Olympos ein Biotop aus Holzhütten, Kneipe und Baumhäusern geschaffen hat und seine Liebe zum Meer mit Tauchkursen, Strandausritten und Kajaktouren an internationale Globetrotter weitergibt.

Vielleicht liegt es auch an höheren Mächten. Die Küste ist aufgeladen mit Legenden und heiligen Plätzen: Apollon soll hier gelebt haben und der heilige Nikolaus hier geboren sein. Hier liegen Olympos und die feuerspeienden Felder, Heimat der dreiköpfigen Chimäre. Griechen, Römer, Lykier hinterließen ganze Städte, Archäologen haben noch längst nicht alles ausgegraben.

Die meisten Sandstrände werden von Felsen gerahmt, Flüsse stauen sich in Lagunen, schroffe Berge schneiden in den Himmel – auch dies ein Bollwerk gegen Bettenburgen. Und dann gibt es noch *Caretta caretta*, deretwegen auch türkische Gerichte den Tourismuskonzernen die Stirn bieten: Die vom Aussterben bedrohte Unechte Karettschildkröte legt ihre Eier just in den Buchten bei Çıralı oder am zehn Kilometer langen Sandstrand von Patara, der so breit ist wie die Copacabana. Um 19 Uhr sammelt der Strandwächter die Liegestühle ein, klappt die Sonnenschirme zusammen und bittet die letzten Besucher zu gehen. Nachts gehört der Strand allein den Meeresschildkröten.

Ich spaziere zurück zum Ort, vorbei an Ruinen aus lykischer, griechischer, römischer Zeit. Wilder Oleander wächst um die Grundfesten eines einstmaligen dreistöckigen Herrscherpalastes aus dem 8. Jahrhundert v. Chr.; das Amphitheater aus dem 2. Jahrhundert wurde gerade freigelegt. Ziegen grasen am Versammlungsgebäude des Lykischen Bundes, eines der ersten Parlamente der Welt. Durch Ginster und Olivenbäume schlängle ich mich zum Leuchtturm aus dem 1. Jahrhundert. Dahinter ragen riesige Dünen auf. Noch erhebender ist nur der Sonnenuntergang: Eingefasst von den Bergen des Taurus, taucht sie ins aquamarinfarbene Meer. Ein würdiger Ort für das Heiligtum des Apollon – angeblich soll es hier noch irgendwo verschüttet sein.

Der wahre Schutzheilige des Landstrichs indes trägt einen Schnauzbart und ist höchst lebendig. Fahri Işık kennt man in Patara als den „Mann der Steine“. Der heute 68-jährige Archäologe hat sich den Erhalt des antiken Patara zur Lebensaufgabe gemacht. Mit der gleichen Energie, mit der er seinen Spaten in die Erde stößt, klopfte er einst selbst in Ankara an die Türen der Behörden, um neue Hotels zu verhindern. Mit Erfolg. Auch wenn Fahri inzwischen in Rente ist: Wer hier ein nicht genehmigtes Loch gräbt, bekommt es mit ihm zu tun.

Die Küstenstraße zwischen Kemer und Dalaman gibt den Blick frei auf unverbaute Buchten, einsame Strände, das Meer wie ein spiegelnder Saphir. Steineichen blühen gegen ausladende Kiefern an. Den Berghängen ist ein Fell aus Salbei und

Thymian gewachsen. Die Luft riecht nach Heu und nach den Äpfeln, die, in Scheiben geschnitten, an Schnüren vor den Häusern dörren. Hinter immergrüner Myrte und Johanniskraut verstecken sich saubere, helle Pensionen, familiär geführte Orte der Ruhe und Gastfreundschaft, unschlagbar günstig.

Ich lasse mich im Auto weiter in Richtung Westen treiben. Ein paar Gänge hochgeschaltet, schon stoße ich fast an die Schäfchenwolken und blicke über grüne Abgründe weit hinaus aufs Mittelmeer. Zweimal runtergeschaltet, schon fahre ich wieder am Wasser entlang. Nach fast jeder Kurve ein neues Lokal mit frischem Fisch, eine alte Mühle, ein Schild, das verheißungsvoll Richtung Strand weist. Auch die Insel Kekova ist einer dieser Plätze, an denen ich bleiben möchte. Allein der Name: „Blaue Himmelscheibe“ soll Kekova im Alttürkischen bedeutet haben. Mit Ali, einem der vielen historisch bewanderten Bootsbesitzer der Gegend, tuckere ich durchs Blau zum versunkenen Dorf am anderen Ufer der Bucht. Ich spähe durch das Glasfenster im Boden des Bootes: Knapp unter Wasser scheint eine ganze Gesellschaft zu tafeln, mit Amphoren, Bechern, Tellern.

AUS DEM WASSER ragt ein großer steinerner Sarkophag. Ali hält einen Spiegel in die Sonne, der Lichtreflex ist sein „Zeigestock“, mit dem er auf Kreuze, kleine Rinnen oder geritzte Zeichen am Ufer weist, alles Zeugnisse der einstigen Bewohner. Ein Junge hängt nicht weit davon seine Angel ins Wasser. Ein Ruck, schon fliegt eine Sardelle an Land. Den vollen Fischeimer trägt er später zu Hassan Yazir in Üçağız. „Bester Koch vom Mittelmeer“ steht über seinem Restaurant am Kai. Hassan reibt seinen Grill mit einer frischen Zwiebel ein, sein Geheimtipp für den Geschmack des Fisches. So köstlich ist seine Küche, dass er keine Konkurrenz fürchten muss. Die vielen Segler, die zwischen den Inseln der türkischen Riviera unterwegs sind und sich abends an seinen Tischen drängen, haben seinen guten Ruf längst in die Welt getragen.

Von dem Lokal sieht Hassan auf die Bucht und trinkt „Löwenmilch“, so nennt er den Raki, der offenbar seine Fantasie beflügelt. Er berichtet von Seefahrern, die aus dieser Bucht nach Mekka aufbrachen, er sieht die Viermaster mit den Gewürzen aus Fernost anlanden, Kaufleute herabsteigen in den weiten, bunten Gewändern des alten Orients. Er erzählt es, als würde er schon ewig hier sitzen, und alle, alle wären sie bei ihm eingekehrt.

Selbst in Fethiye, der 70 000-Einwohner-Stadt 200 Kilometer westlich von Antalya und letzten Station meiner Reise, geht es fast noch zu wie in Hassans Dorf: Unter Balken und an Türrahmen trocknen Lavendel, Salbei, Thymian. Eine Frau winkt mich in ihren Garten, stolz zeigt sie mir Auberginen, Quitten und Maulbeeren. In ihrem Schlafzimmer stehen Säcke mit den Schoten des Johanniskrauts. Daraus wird ein dicker schwarzer Sirup gemacht, am Ende drückt sie mir ein großes Glas davon in die Hand. Ihre Nachbarin reicht Oliven über den Zaun. Von irgendwo riecht es plötzlich intensiv nach Kaffee – man zündet das Pulver hier an, um die Mücken zu vertreiben.

Den Mittag verträgle ich am Wasser, trinke kühles Efes-Bier und freue mich über den Mond, der sich in den Wellen spiegelt. Es sieht aus, als ob er surfte. Auf dem Balık Pazarı, dem Fischmarkt der Stadt, streife ich an Buden vorbei, die Stricksocken und Trockenkürbisse handeln, Schuhe liegen neben Brieföffnern, Würste neben Goldbrassen, Hammelkeulen neben Muscheln.

Ein dicker Händler erzählt zu jeder Meeresfrucht eine lange Geschichte. Er weist auf die kleine Plastikstatue des Apollon; sie hängt knapp unter dem Dach des Marktes, als ob sie alles beobachtete. „Wussten Sie denn nicht, dass er allein schon reicht, um Unheil von unserer Küste abzuwehren?“, fragt er. Das wusste ich nicht. Aber nach allem, was ich an Wunderbarem in Lykien gesehen habe, glaube ich es sofort. ■



Gemeinsam Entdecken.

Nichts bringt eine Familie näher zusammen, als gemeinsam in Key West abzutauchen.

[fla-keys.de/keywest](http://fla-keys.de/keywest) +49.221.2336451

The Florida Keys  
**Key West**  
Close To Perfect - Far From Normal





# Badebuchten, Säulen und eine Chimäre

VON MAIK BRANDENBURG



ALLE TIPPS DER TITELGESCHICHTE ZUM MITNEHMEN



1. Für Smartphones: QR-Code scannen, PDF mit aktiven Links herunterladen. Wie das geht, zeigt ein Film [geo.de/qrcode-film](http://geo.de/qrcode-film)
2. Für den Computer: Unter [geo.de/karte-tuerkei](http://geo.de/karte-tuerkei) finden Sie eine interaktive Googlekarte. Sie zeigt unsere Infos, Adressen und verlinkt zu allen Türkei-Tipps.

Check-in

## Unterwegs sein

Die lykische Küste zwischen Fethiye im Westen und Kemer im Osten lässt sich über **ANTALYA** und **DALAMAN** anfliegen. Viele Pensionen organisieren Flughafentransfers. Trotz des guten Bus-systems ist abseits der Hauptstraßen ein Mietwagen nötig, z. B.: [europcar.de](http://europcar.de). **INTERNET**: Auf [tuerkei-einmal-anders.de](http://tuerkei-einmal-anders.de) sind die wichtigsten Orte und Sehenswürdigkeiten Lykiens gut zu finden.

## Unbedingt

**1 KAPTAN JUNE DIE HAND SCHÜTTELN.** Die inzwischen 90-jährige Britin lebte jahrelang in einer Hütte am 4 km langen Sandstrand von Iztuzu (bei Dalyan) und verhinderte, dass dieser mit Hotels zugebaut wurde.

## Lieber nicht

**EINE BOOTSTOUR ZU DEN MEERESSCHILDKRÖTEN** machen. Die Crews ködern die Tiere, die sich allzu arglos den Schiffspropellern nähern. Täglich werden so Tiere verletzt, heißt es im Schildkröten-Hospital von Iztuzu.

## Schlafen

- 2 BEI GROSSEN NAMEN** bin ich skeptisch, aber die „L.A. Times“ und der „Guardian“ hatten Recht: **KADIR'S TOP TREE HOUSES** sind einfach schön. Wohnen unter den Wipfeln grüner Bäume inmitten antiker Ruinen am Olympos-Nationalpark. Da fand ich auch das Fehlen von Bad und Toilette im Baumhaus akzeptabel. Wer es lieber komfortabler mag, checkt in einen der Bungalows ein. **Olympos, kadir's treehouses.com**; **Bett/Baumhaus/HP** ab 11 €, **Bungalow/HP** ab 18 € pro Person
- 3 IM ORIENTALISCHEN HOF** mit Weinranken und Palmen reichen die Englisch sprechenden Gastgeber der **PATARA FLOWER PENSION** Tee und

Kaffee. Die Zimmer sind hell und freundlich wie die Atmosphäre. Die Küche würzt mit selbstgezogenen Kräutern und erstaunt mit ihren Marmeladenkreationen. **Patara; pataraflowerpension.com**; **DZ/F** ab 29 €

- 4 DER SCHÖNSTE LIEGEPLATZ** an der Bucht von Adrasan findet sich auf der bunten Wiese des **ATICI 2 HOTELS**. Wenn der Sandstrand unter den Füßen glüht, lässt sich die Mittagshitze im Schatten der Granatapfelbäume und Zypressen gut aushalten. Fünf Bungalows samt Terrasse ergänzen zwölf Zimmer mit modernen Bädern. **Adrasan, aticizhotel.com**; **DZ/F** ab 40 €
- 5 JA, ES IST WAHR:** Nach dem Dinner im Hof des **SIMA PEACE** werden die Stühle beiseiterückt, es folgt eine Mini-Show – und ich habe mich

zum Bauchtanz überreden lassen. Die Herzlichkeit von Gastgeberin Anyur Kurt passt zur hippiesken Gemütlichkeit ihrer Pension. **Çıralı, simapeace.com**; **DZ/HP** ab 60 €

- 6 ICH HÄTTE EINE ÄNGEL VOM BALKON HALTEN KÖNNEN**, so nah ist die **KALE PANSIYON** ans Wasser gebaut. Schön ist der Blick zur versunkenen Ortschaft auf der anderen Buchtseite – siehe Tipp **15**. Frischen Fisch bekam ich auch ohne Angel: in den kleinen Lokalen des Örtchens. **Kekova, kalepansiyon.com**; **DZ/F** ab 70 €
- 7 „181 STEPS TO HEAVEN“** steht auf den T-Shirts des Personals der **VILLA MAHAL**. Auch wenn das türkische Überschwang sein mag – das Hotel am Fuß einer steilen Treppe, gesäumt vom türkisblauen Meer, hat Stil: Infinity-Pool, Bade-Pontons, schöne Terras-



## UNSERE LIEBLINGSSTRÄNDE

**ÖLÜDENİZ:** Schneeweißer Sand vor einer Felskulisse, spiegelglattes Türkis (Foto) – wer in der Nebensaison in dieser Lagune badet, wähnt sich in der Karibik

**PATARA:** Kilometerlang und unverbaut – Patara ist einer der schönsten Strände der Türkei. In der reizvollen Dünenlandschaft liegt eine antike Ruinenstadt verborgen

**IZTUZU:** Der vier Kilometer lange Strand aus feinem Sand trennt ein Flussdelta vom fast wellenlosen, kinderfreundlichen Meer – das Wasser wird nur ganz langsam tiefer. Ideal auch für Meeresschildkröten, die hier problemlos anlanden und ihre Eier vergraben können



„Wir nehmen nur Stammgäste“, ...

... sagt Süleyman Hacimusaoglu. Dann werde ich eben einer! Der aus Stein, Stroh und Lehm erbauten Pension **HOYRAN WEDRE** mit ihren weichen Betten und duftenden Kräutern war ich sofort verfallen. Allein schon wegen des Frühstücks und der Marmeladen, die Hausherrin Canan mit Obst aus dem Garten und der Region einkocht: Quittenkonfitüre, Sandelholzmarmelade, süßes Feigenmus oder Aprikosengelee – mit den „besten Früchten der Welt“ aus einem Bergdorf. Nur ein Bissen, schon glaube ich ihr. **16** Demre, [hoyran.com](http://hoyran.com); **DZ/F** ab 120 €

sen, 13 Zimmer und Suiten mit Seeblick; da möchte man bleiben. Wenn nur der Preis nicht wäre. **Kalkan, villamahal.com**; **DZ/F** ab ca. 200 €

## Essen

- 8 ER GRILLT NICHT EINFACH LECKERE DORADEN, HASSAN YAZIR** würzt die Gerichte im nach ihm benannten Ufer-Restaurant mit schwarzem Pfeffer, Oregano, Thymian und feinem Witz. Sein Business läuft bestens, ich hatte deshalb für abends einen Tisch reserviert. **Kekova, Uçagiz Köyü**, Tel. 0090-242-874 20 45
- 9 EIN NOMADENZELT AUS KIRGISIEN?** Hat mich ein Dschinn in ein anderes Land gezaubert? Nein, alles in Ordnung, die Kirgisisin Belgin Akçi hat es mitgebracht. Die **mantı** – türkische Ravioli mit Joghurt-Minzsauce – auf der Dachterrasse von „Belgin's Kitchen“ geben letzte Gewissheit, dass ich noch in der Türkei bin. Es sind die besten in Lykien, finde ich. **Kalkan**, Tel. 0090-242-844 36 14
- 10 DIE SCHLECHTE NACHRICHT KAM ZULETZT:** auf der Rechnung. Zuvor genossen wir im **MEĞRI**

exzellente türkische Imbissküche mit Open-Air-Ambiente. Viel besser als daheim (aber auch teurer). **Fethiye**, Tel. 0090-252-614 40 46, [megrirestaurant.com](http://megrirestaurant.com)

- 11 WEIL ICH MICH IM BALIK PAZARI** nicht nur satt sehen wollte an den Meerestieren des großen Fischmarkts, kaufte ich meinen persönlichen „Fang“ und ließ ihn gleich frisch im **HILMI** zubereiten, einem der vielen Fischlokale ringsum. Trotz des Lärms ist es an den Tischen urgemütlich, was sicher auch am freundlichen Personal liegt. **Fethiye, Zentrum**

## Unternehmen

- 12 HIER ZÜNDELT DIE NATUR SEIT TAUSENDEN JAHREN:** Aus Löchern an den Hängen des **YANARTAŞ-FELSENS** strömt natürliches Erdgas, reagiert mit Luft und brennt in kleinen Flammen. Seefahrer der Antike glaubten, dort hause ein feuerspeienendes Monster, die Chimäre, und nutzten die Feuer als Wegweiser. Der Pfad auf den etwa 250 Meter hohen Kamm beginnt 2 km hinter Çıralı, ist steil und steinig, lohnt aber wegen des tollen Ausblicks.

## SPUREN DER ANTIKE

**17** Über 500 Kilometer führt der Lykische Weg von Antalya nach Fethiye. Entlang der waldigen Küste geht es über steinige Pfade oft steil auf und ab, meist schön schattig durch Kiefern, Eichen und Olivenbäume. Die Bauern sind für ihre Gastfreundschaft berühmt. Ein Highlight ist der Abstecher zur sagenhaften Chimäre (unten: historische Abbildung), einem feuerspeienenden Felsen an der Küste (siehe Tipp 12).

**LYKISCHER WEG: DER WEG IST DAS ZIEL** von Michael Hennemann; Conrad-Stein-Verlag 2011, 14,90 €, [culturetour.sinturkey.com](http://culturetour.sinturkey.com)



## Reiseführer

**TÜRKEI – LYKISCHE KÜSTE:** Antalya bis Dalyan, von M. Bussmann/G. Tröger, Michael Müller Verlag 2011, 15,90 €. **Ganz sicher:** der beste Reiseführer für die Region. Wer hier nichts findet, will gar nicht reisen.

## Websites

Auf **BRIGITTE ONLINE** stehen prima Tipps zur Region, kurze Reiseberichte und Fotos samt Links zu Orten und Unterkünften: [brigitte.de/reise/reiseberichte-und-infos/lykischekueste-1030747/](http://brigitte.de/reise/reiseberichte-und-infos/lykischekueste-1030747/)

## Veranstalter

Der türkische Spezialveranstalter **ÖGER TOURS** ([oeger.de](http://oeger.de)) aus Hamburg kennt die Region so gut, dass er nicht nur Hotels, sondern auch viele schöne, kleine Pensionen im Angebot hat. Eine feine Adresse vor allem für Individualtouristen: **MEDUSA REISEN**, [medusa-reisen.de](http://medusa-reisen.de)

Check-out